

Vom Duft des Buches

Meine Freundin betreibt in Greiz einen kleinen Laden, den „Tee-Treffpunkt“. Es gibt Tees in allen möglichen Varianten, daneben kleine Geschenke, Gewürze, Pralinen, Glückwunschkarten und Bücher. Die sind generell christlich, sie ist bekennende Christin. Deshalb ist es eben nicht einfach nur ein Teeladen, sondern auch ein Treffpunkt. Fast immer trifft man dort christliche Bekannte und oft entspannen sich Gespräche - ein Austauschort über Persönliches, Neues aus den Gemeinden und vielem mehr.

Wenn ich dort etwas kaufe, dann hat das in der Regel den Duft von Tee und Gewürzen angenommen. Verschenke ich das Gekaufte, dann heißt es, vor allem in Greiz, das hast du wohl im Teeladen gekauft.

Besonders bei Büchern hält sich der Duft im Papier, auch über längere Zeit. Neulich las ich einen Satz von Martin Luther: „Die Heilige Schrift ist wie ein Kräutlein; je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.“ (Brüllmann, Lexikon Martin-Luther-Zitate, S. 23) Wann und wo Luther das so gesagt hat, weiß ich nicht, aber den Satz finde ich schön. Die Heilige Schrift duftet. Von Düften lesen wir auch da immer wieder, vom lieblichen Duft der Opfer ist da die Rede, oder vom Duft des Atems wie Äpfel (Hoheslied 6,9), von Wohlgerüchen lesen wir immer wieder.

Geruch weckt also die Sinne. Und um bei Luther zu bleiben, wir müssen für mehr Duft das Kräutlein oft und lange reiben. Übersetzt heißt das: Nimm die Bibel in die Hand, immer und immer wieder. Wenn wir wenig Zeit haben - jeden Tag in der Herrnhuter Losung finden sich zwei Sätze, einer aus dem Alten, einer aus dem Neuen Testament. Wenn wir es oft und lang genug lesen, dann hält es sich in den Gedanken fest. Je öfter, desto intensiver. Wer ein Bild dazu braucht, das Internet hat Möglichkeiten. Im Gottesdienst hören wir das Wort, jede Woche, jedes Jahr- das prägt sich ein. Schwierige Worte brauchen länger, aber das ist ja nicht schlimm. Mit der Zeit dringen wir durch.

Wenn wir den guten Duft des Buches riechen, dann erinnern wir uns an das Gute, was wir geschenkt bekommen. Wenn der gute Geruch in uns zum Tragen kommt, dann werden neue Bilder in uns entstehen. Es kommt auf den Versuch an!

Elke Heckmann

